

Winter- und Brutzeitbestände der Wasservögel im mittleren und unteren Wiesental

Stefan Kaiser

Summary:

KAISER, St. (2014): Winter and breeding population of water birds in the middle and lower Wiese valley. – Naturschutz südl. Oberrhein 7: 198-202.

On two occasions each during the winters 2011/2012 and 2012/2013 and on four occasions during the breeding season 2012 between middle of April and beginning of June water fowl populations were recorded in the middle and lower Wiese valley (river Wiese, Grütt lake, Brombach pond, golf course ponds Schopfheim-Fahrnau). A total of 16 species was recorded, 12 of which occur throughout the year in the area. Eight are breeding species (Grey Heron, Ruddy Shelduck, Mallard, Goosander, Moorhen, Coot, Dipper, Grey Wagtail), two are possible breeding species (Little Grebe, Kingfisher). All other species recorded are migrants, winter visitors or feeding visitors to the area.

Keywords: water birds, Wiese, Wiesental, Goosander, Little Grebe, Ruddy Shelduck, *Mergus merganser*, *Tachybaptus ruficollis*, *Tadorna ferruginea*, breeding population, wintering population.

Einleitung

Die Wiese entspringt im Hochschwarzwald in der Nähe des Feldberggipfels und mündet nach ca. 54 Kilometern bei Basel in den Rhein. Der Großteil des Flussbettes wurde im letzten bzw. vorletzten Jahrhundert reguliert, d.h. natürliche Flussabschnitte sind kaum noch vorhanden. Der Großteil des Flussbettes zeichnet sich daher durch einen geradlinigen Verlauf mit hoher Fließgeschwindigkeit aus. Mehrere Staustufen wurden zur Produktion von Strom durch Wasserkraft angelegt. In diesen Bereichen ist die Fließgeschwindigkeit erheblich herabgesetzt. Darüber hinaus existiert eine größere Zahl von kleineren Staustufen, mittels welcher Wasser für Gewerbekanalä abgeführt wurde oder wird. In den letzten Jahren wurden verschiedentlich Pläne erarbeitet, um Flussabschnitte zu renaturieren. In einem ersten Abschnitt wurden bereits im Bereich von Maulburg im Jahre 2012 Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt. Der Einfluß der Renaturierungen auf die Wasservögel sollte in den nächsten Jahren genau verfolgt werden.

Die Wasservogelbestände im Winterhalbjahr wurden im mittleren und unteren Wiesental erstmals systematisch im Rahmen von Wasservogelzählungen an den Unter- und Mittelläufen der Schwarzwaldflüsse, Baggerseen, Altrheinen und Kleingewässern des südlichen Oberrheins im Winter 2008/2009 untersucht (WESTERMANN 2009). Untersuchungen zum Bestand während der Brutzeit wurden bisher nur für die Wasseramsel durchgeführt (GABLER & KUHN 2003).

Ziel der vorliegenden Arbeit war es, die aktuellen Bestände der Wasservögel im mittleren und unteren Wie-

sental zu dokumentieren sowie die Winter- und Brutbestände miteinander zu vergleichen.

Material und Methoden

In den Winterhalbjahren 2011/2012 und 2012/2013 sowie zur Brutzeit 2012 wurden alle Wasservögel entlang der Wiese zwischen Hausen im Wiesental (Flusskilometer 27) und Lörrach-Stetten (Landesgrenze, Flusskilometer 5,5) sowie auf dem Grüttsee, dem Brombacher Fischweiher und den Teichen des Golfplatzes bei Schopfheim-Fahrnau erfasst. Die Zählungen in den Winterhalbjahren erfolgten an den beiden Wochenenden der internationalen Wasservogelzählung im November und Januar. Die Zählungen des Brutzeitbestandes erfolgten an vier Terminen gemäß den Empfehlungen von SÜDBECK et al. (2005): 14.4.2012, 5.5.2012, 27.5.2012 und 10.6.2012. Gezählt wurden Lappentaucher, Entenvögel, Reiher, Kormorane, Rallen, Limikolen und Möwen. Soweit möglich wurden im Rahmen der acht Begehungen auch Eisvogel, Wasseramsel und Gebirgsstelze erfasst.

Ergebnisse und Diskussion

Insgesamt konnten bei den acht Begehungen 16 Wasservogelarten festgestellt werden (Tabelle 1). Zwölf Arten waren ganzjährig anwesend. Die Lachmöwe (*Chroicocephalus ridibundus*) tritt nur als Wintergast an der Wiese auf. Ein bedeutender Winterschlafplatz der Lachmöwe befindet sich im Basler Rheinhafen.

Von dort ziehen Lachmöwen tagsüber der Wiese entlang flussaufwärts bis in die Gegend um Schopfheim zur Nahrungssuche. Größere Ansammlungen findet man regelmäßig in der Gegend um das Tumringer Wehr sowie im Bereich der Kläranlage Steinen. Drei Arten wurden lediglich einmalig während der Zugzeit festgestellt. Es handelt sich um Tafel- und Reiherente (*Aythya ferina* und *Aythya fuligula*) während des Herbstzuges sowie um den Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*) während des Frühjahrszuges. Die ganzjährig anwesenden Arten werden im folgenden Abschnitt ausführlicher beschrieben.

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)

Der Zwergtaucher konnte im Untersuchungsgebiet sowohl an allen vier Begehungen im Winter als auch an allen vier Begehungen im Frühjahr 2012 nachgewiesen werden. Im Winter wurden durchschnittlich 5,5 Individuen auf der gesamten Strecke festgestellt, während der Brutsaison mit durchschnittlich 2,5 Individuen

etwa halb so viele. Während der Brutzeit konnten Zwergtaucher an drei Abschnitten der Wiese festgestellt werden. Eine Beobachtung stammt vom Stauwehr in Tumringen (14.4.2012). Hierbei könnte es sich um einen verspäteten Wintergast oder Durchzügler gehandelt haben. Am Brombacher Kraftwerk wurden einmal zwei (10.6.2012) und einmal ein Individuum (14.4.2012) gefunden. Am Kraftwerk östlich des Golfplatzes Fahrnau konnten bei allen vier Begehungen Zwergtaucher festgestellt werden. Am 14.4.2012 wurde dort ein Paar mit Revierverhalten festgestellt, an den übrigen drei Tagen jeweils ein Exemplar. Im Landkreis Lörrach brütet der Zwergtaucher in wenigen Brutpaaren am Restrhein nördlich von Weil am Rhein (WESTERMANN 2003). Weitere Brutnachweise existieren vom Hunzelweiher in Nordschwaben, dem Schlossweiher in Minseln (WESTERMANN et al. 1998) sowie den Golfplatzweiher in Bad Bellingen (mündliche Mitteilung E. GABLER). Darüber hinaus waren im Jahre 2012 in der Tongrube Rümplingen bis zu drei adulte Zwergtaucher zur Brutzeit anwesend (eigene

Tab 1: Ergebnisse der Winter- und Brutzeiterfassungen der Wasservögel im mittleren und unteren Wiesental in den Jahren 2011 bis 2013.

Datum	Winter 2011/12		Brutzeitperiode 2012				Winter 2012/13	
	Nov. 2011	Jan. 2012	14.04.	05.05.	27.05.	10.06.	Nov. 2012	Jan. 2013
Zwergtaucher	4	6	3	1	2	4	9	3
Graureiher	21	24	3	5	11	5	16	17
Kormoran	1	2	4	4	1	4	3	1
Nilgans	0	0	1	3	1	2	2	0
Rostgans	2	0	1	2	22	20	8	2
Stockente	313	242	145	121	189	166	213	206
Tafelente	11	0	0	0	0	0	0	0
Reiherente	4	0	0	0	0	0	0	0
Gänsesäger	27	24	10	8	11	18	18	14
Teichhuhn	14	9	10	1	8	11	10	13
Blässhuhn	10	9	17	16	12	13	4	5
Flussuferläufer	0	0	0	1	0	0	0	0
Lachmöwe	73	126	0	0	0	0	93	106
Eisvogel	3	1	0	0	1	1	1	1
Wasseramsel	29	23	6	10	16	8	17	25
Gebirgsstelze	12	9	18	8	7	6	4	5
Summe	524	475	218	180	281	258	398	398

Beobachtung). Auf der Wiese konnten bisher keine Bruten nachgewiesen werden. Der Zwergtaucher bevorzugt als Bruthabitat kleine stehende Gewässer oder Gewässer mit geringer Strömung und Schilfbeständen bzw. anderen Pflanzen der Verlandungszone (HÖLZINGER & BAUER 2011). Natürliche Schwarzwaldflüsse gehören daher nicht zum typischen Habitat des Zwergtauchers. Durch den Bau von Staustufen hat sich das Flussbild der Wiese jedoch an mehreren Stellen erheblich geändert, so dass Bedingungen herrschen, welche dem Zwergtaucher Bruten ermöglichen könnten. Sowohl am Kraftwerk in Brombach als auch am Kraftwerk östlich des Golfplatzes Fahrnau sind Bruten denkbar.

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Der Graureiher nutzt die Uferzonen der Wiese ganzjährig als Jagdgebiet. Ob die etwas höheren Zahlen im Winterhalbjahr durch Zuzug nordischer Wintergäste oder durch stärkere räumliche Konzentration der heimischen Graureiher entlang der frostfreien Fließgewässer zustande kommt, während im Frühjahr und Sommer auch vermehrt andere Lebensräume wie Tümpel und Wiesengelände zur Nahrungssuche aufgesucht werden, ist unklar.

Im Bereich des Brombacher Weiher existiert eine seit mindestens 2004 regelmäßig besetzte kleine Kolonie. 2012 wurden von fünf Paaren insgesamt 12 Jungvögel aufgezogen. Eine weitere Kolonie existiert im Bereich der Fischweiher östlich von Maulburg. Dort waren im Jahre 2012 15 Horste besetzt (mündliche Mitteilungen G. FRÜH).

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)

Der Kormoran hält sich ganzjährig in geringer Zahl im mittleren und unteren Wiesental auf. Sowohl während der Winterzählungen als auch während der Brutzeit konnten jeweils maximal zwei bis vier Individuen festgestellt werden. Der Kormoran ist weder Brutvogel im Wiesental noch gibt es regelmäßige Schlafplätze. Lediglich im Winter 2006/2007 existierte von Anfang Dezember bis Anfang März bei Zell-Atzenbach ein regelmäßig von bis zu elf Individuen besetzter Ruheplatz (KRATZER 2012). Alle im Wiesental beobachteten Kormorane sind vermutlich Nahrungsgäste, die gegen Ende des Tages wieder zu Schlafplätzen am Hoch- oder Oberrhein zurückfliegen.

Nilgans (*Aloochen aegyptica*)

Sowohl im Winterhalbjahr als auch im Frühjahr konnten ein bis drei Nilgänse festgestellt werden. Hinweise auf Bruten konnten keine gefunden werden. Die Art nimmt allerdings seit einigen Jahren am Hochrhein

und südlichen Oberrhein stetig zu (ANDRIS et al. 2011). So fanden 2012 allein zwischen Dreiländereck und Stauwehr Märkt mindestens fünf bis sechs Bruten statt (OESTERHELT 2012). Daher kann in Zukunft mit der Ausbreitung der Art als Brutvogel auch ins Wiesental gerechnet werden.

Rostgans (*Tadorna ferruginea*)

Die Rostgans brütet seit Mitte der 1990er Jahre regelmäßig und mit zunehmender Zahl an Brutpaaren im Landkreis Lörrach (GABLER 2006). Im Jahre 2000 erfolgte die erste Brut im Wiesental in Schopfheim-Eichen. Bruten erfolgen hauptsächlich in Gebäuden oder Nistkästen (z.B. Schleiereulenkästen). Die Wiese bzw. die Golfplatzgewässer in Schopfheim-Fahrnau dienen der Rostgans als Aufzuchtgewässer. Im Jahre 2012 konnten zwei Familien entlang der Wiese, ein Paar mit neun Jungtieren und ein Paar mit einem Jungtier sowie an den Golfplatzweiher ein Paar mit vier Jungvögeln festgestellt werden. Außerhalb der Brutzeit sind meist nur noch einzelne Rostgänse an der Wiese zu finden. Größere Ansammlungen der Rostgans halten sich im Winterhalbjahr vor allem im NSG Altrhein Wyhlen auf.

Stockente (*Anas platyrhynchos*)

Die Stockente ist der mit Abstand häufigste Schwimmvogel im Wiesental. Die erfassten Winterbestände in den Wintern 2011/2012 und 2012/2013 waren jeweils deutlich höher als die Brutzeitbestände 2012. Dies könnte zum einen auf Zuzug nordischer Wintergäste hindeuten. Andererseits ist es möglich, dass die Stockenten, welche auch Kleinstgewässer als Bruthabitat nutzen können, während des Winters auf die Wiese und die größeren Weiher ausweichen.

Insgesamt konnten 2012 sieben Bruten mit insgesamt mindestens 34 pulli nachgewiesen werden. Der Brutzeitbestand an adulten Stockenten würde rein rechnerisch jedoch für mindestens 50 Brutpaare ausreichen, was auf einen sehr hohen Anteil an Nichtbrütern hindeutet.

Gänsesäger (*Mergus merganser*)

Der Gänsesäger ist ein regelmäßiger Wintergast in Baden-Württemberg, hauptsächlich am Bodensee, Hochrhein- und Oberrhein und an dessen Nebenflüssen (BAUER et al. 1995). Dies gilt auch für die Wiese (DISCH 2000b). Als Brutvogel verschwand der Gänsesäger aus Baden-Württemberg Anfang der 1970er Jahre (HÖLZINGER 1987). Eine Wiederbesiedlung und anschließende Ausbreitung in zuvor nicht oder lange nicht besiedelte Gebiete erfolgte dann ab Ende der 1980er und erfasste Anfang der 1990er Jahre auch den

südlichen Oberrhein (SCHLÖGEL 1993, SCHLÖGEL 2000, WESTERMANN 1996, DISCH 2000a, SCHNEIDER & HOFFMANN 2003). In den letzten Jahren häuften sich die Beobachtungen von Gänsesägern an der Wiese auch zur Brutzeit. 2010 wurde die erste erfolgreiche Brut an der Wiese registriert: ein adultes Weibchen mit acht pulli am 17.5.2010 im Oberwasser des Stauwehrs bei Brombach (eigene Beobachtungen des Autors). Im Jahre 2012 hielten sich am 14.4. und 5.5. jeweils drei Paare auf der Wiese auf. Ob alle drei Paare Brutversuche starteten, ist unklar. Am 27.5. und den folgenden Tagen hielt sich im Oberwasser des Stauwehrs Brombach ein Weibchen mit acht pulli auf. Es handelt sich hiermit um den zweiten Brutnachweis für das Wiesental. Wie die zwei Bruten und die Anwesenheit weiterer zwei Paare zeigen, ist die Wiese prinzipiell als Brutgebiet für den Gänsesäger geeignet. Ein limitierender Faktor stellt wahrscheinlich das Fehlen von Nistmöglichkeiten dar. Der Gänsesäger ist ein Höhlenbrüter. Das Anbringen von Nistkästen entlang der Wiese an Abschnitten, die durch menschliche Störungen relativ wenig beeinträchtigt sind, wie beispielsweise zwischen Steinen und Brombach, könnte die Art fördern.

Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)

Das Teichhuhn ist ganzjährig im Untersuchungsgebiet anwesend. Im Jahre 2012 kam es zu mindestens zwei erfolgreichen Bruten (am Stauwehr Tumringen mit drei pulli und am Brombacher Weiher mit fünf pulli). Das Teichhuhn besiedelt Stillgewässer unterschiedlichster Art und Größe bis hin zu langsam fließenden Gewässern. Stark fließende Abschnitte werden nicht besiedelt (HÖLZINGER 2001a). Das Teichhuhn profitiert daher an der Wiese durch die zahlreichen Wehre und Staustufen.

Blässhuhn (*Fulica atra*)

Das Blässhuhn ist wie das Teichhuhn ganzjährig im Untersuchungsgebiet anwesend. Im Jahre 2012 kam es zu mindestens fünf Brutversuchen (Stauwehr Tumringen 1, Brombacher Weiher 1, Staustufen bei Schopfheim-Fahrnau 3), wobei mindestens eine Brut erfolgreich war. Das Blässhuhn bevorzugt stehende oder langsam fließende Gewässer mit zumindest in

Teilbereichen ausgeprägter Ufervegetation (HÖLZINGER 2001a) und profitiert daher durch die zahlreichen Wehre und Staustufen entlang der Wiese.

Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Der Eisvogel überwintert in geringer Zahl entlang der Wiese. Zur Brutzeit konnte 2012 zweimal je ein Vogel beobachtet werden. Bis auf den alleruntersten Abschnitt der Wiese liegen aus dem Wiesental aus der Vergangenheit keine Brutnachweise vor (HÖLZINGER 2001b). Der Eisvogel würde von einer Renaturierung des Flussbetts mit Schaffung von Steilwänden, Prallhängen und Abbruchkanten, in welchen Brutröhren angelegt werden können, profitieren.

Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)

Die Bestände der Wasseramsel an der Wiese wurden von GABLER & KUHN (2003) in den Jahren 2001 bis 2003 kartiert. Im Bereich zwischen Hausen und Landesgrenze konnten sie 13 Brutpaare ermitteln. Die Wasseramsel ist in Baden-Württemberg überwiegend Standvogel, die Brutreviere sind ab Januar endgültig bezogen und Brutbeginn ist ab Mitte Februar (HÖLZINGER 1999). Somit spiegeln die bei den Winterzählungen 2011/2012 und 2012/2013 ermittelten Wasseramselzahlen mehr oder weniger den Brutbestand wieder, der somit verglichen mit den Jahren 2001 bis 2003 konstant geblieben ist.

Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*)

Die Gebirgsstelze hält sich als Standvogel ganzjährig an der Wiese auf. Die Bestände während der Winter- und den Brutzeitzählungen waren nahezu deckungsgleich. Aus den Brutzeitdaten kann geschlossen werden, dass der untersuchte Flussabschnitt mindestens drei bis vier Brutpaare beherbergt.

Danksagung

Ich danke Frau Irene Götze und Herrn Rainald Weitze für die Mithilfe bei der Erfassung der Winterwasser- vogelbestände.

Zusammenfassung:

Zu jeweils zwei Terminen in den Wintern 2011/2012 und 2012/2013 sowie zu vier Terminen zwischen Mitte April und Anfang Juni 2012 wurden die Wasservogelbestände im mittleren und unteren Wiesental zwischen Hausen und Lörrach-Stetten erfasst (Wiese, Grütsee, Brombacher Weiher, Golfplatzweiher Schopfheim-Fahrnau). Insgesamt konnten 16 Arten festgestellt werden. 12 Arten kommen ganzjährig im Gebiet vor, davon sind acht Brutvögel (Graureiher, Rostgans, Stockente, Gänsesäger, Teichhuhn, Blässhuhn, Wasseramsel, Gebirgsstelze) und zwei mögliche Brutvögel (Zwergtaucher, Eisvogel). Die übrigen Arten sind lediglich Durchzügler, Wintergäste oder Nahrungsgäste.

Literatur

- ANDRIS, K., E. GABLER, J. HURST, CH. MÜNCH, J. RUPP & K. WESTERMANN (2011): Rasche Ausbreitung der Nilgans (*Alopochen aegyptiaca*) am südlichen Oberrhein. – Naturschutz am südlichen Oberrhein 6: 85-98.
- DISCH, B. (2000a): Brutnachweise des Gänsejägers (*Mergus merganser*) am Hochrhein und an der unteren Wutach bei Waldshut. – Naturschutz am südlichen Oberrhein 3: 55-58.
- DISCH, B. (2000b): Wintervorkommen des Gänsejägers (*Mergus merganser*) auf Schwarzwaldflüssen. – Naturschutz am südlichen Oberrhein 3: 81-86.
- BAUER, H.-G., M. BOSCHERT & J. HÖLZINGER (1995): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 5. Atlas der Winterverbreitung. – Stuttgart (Ulmer).
- GABLER, E. (2006): Bestandsentwicklung der Rostgans (*Tadorna ferruginea*) am westlichen Hochrhein und Dinkelberg. – Naturschutz am südlichen Oberrhein 4: 189-196.
- GABLER, E., & K. KUHN (2003): Bestandsdichte der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*) an der Wiese (Südschwarzwald). – Naturschutz am südlichen Oberrhein 4: 21-28.
- HÖLZINGER, J. (1987): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 1. Gefährdung und Schutz. Teil 2: Artenschutzprogramm Baden-Württemberg Artenhilfsprogramme. – Stuttgart (Ulmer).
- HÖLZINGER, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 3.1. Singvögel 1. – Stuttgart (Ulmer).
- HÖLZINGER, J. (2001a): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 2.2. Nicht-Singvögel 2. – Stuttgart (Ulmer).
- HÖLZINGER, J. (2001b): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 2.3. Nicht-Singvögel 3. – Stuttgart (Ulmer).
- HÖLZINGER, J., & H.-G. BAUER (2011): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 2.0. Nicht-Singvögel 1.1. – Stuttgart (Ulmer).
- KRATZER, D. (2012): Überwinternde Kormorane im Wiesental nahe Atzenbach im Winter 2006/2007. – Naturschutz am südlichen Oberrhein. Beiheft 4: 11.
- OESTERHELT, G. (2012): Avifaunistischer Rückblick auf das Jahr 2012. – Jahresbericht ornithologische Gesellschaft Basel 142: 5-60.
- SCHLÖGEL, J. (1993): Wiederbesiedlung des Unterallgäu durch den Gänsejäger. – Ornithologische Schnellmitteilungen für Baden-Württemberg. Neue Folge 40/41: 33-36.
- SCHLÖGEL, J. (2000): Bestandsentwicklung des Gänsejägers (*Mergus merganser*) im und um das Unterallgäu. – Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg 16: 9-11.
- SCHNEIDER, F., & D. HOFFMANN (2003): Der Restrhein zwischen Breisach und Märkt, ein neues Brutgebiet des Gänsejägers (*Mergus merganser*) in Baden-Württemberg. – Naturschutz am südlichen Oberrhein 4: 37-40.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. – Radolfzell.
- WESTERMANN, K. (1996): Brutnachweis des Gänsejägers (*Mergus merganser*) am südlichen Oberrhein. – Naturschutz am südlichen Oberrhein 1: 113-114.
- WESTERMANN, K. (2003): Ein überregional bedeutendes Brutgebiet des Zwergtauchers (*Tachybaptus ruficollis*) am Restrhein südlich Breisach. – Naturschutz am südlichen Oberrhein 4: 43-44.
- WESTERMANN, K. (2009): Wasservogelzählungen am rechtsrheinischen südlichen Oberrhein an den Unter- und Mittelläufen der Schwarzwaldflüsse, an Baggerseen, Altrheinen und Kleingewässern. – Naturschutz am südlichen Oberrhein, Beiheft 3: 004-008.
- WESTERMANN, K., K. ANDRIS, B. DISCH, J. HURST & H. KAISER (1998): Brutverbreitung und Brutbestand des Zwergtauchers (*Tachybaptus ruficollis*), der Reiherente (*Aythya fuligula*), des Bläbuhns (*Fulica atra*), des Teichhuhns (*Gallinula chloropus*) und anderer Wasservögel an Stillgewässern des südlichen und mittleren Schwarzwaldes. – Naturschutz am südlichen Oberrhein 2: 233-260.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Stefan Kaiser, Fritz-Heeg-Erasmus-Str. 2, D-79650 Schopfheim-Wiechs.